

Die Primärärztliche Versorgung als Schnittstelle in der Versorgung von Menschen mit psychischen/psychosomatischen Problemen und Krankheiten

Robert Jantke,
Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)

Theoretischer Hintergrund: Die Inanspruchnahme hausärztlicher Gesundheits- und Versorgungsleistungen bei Patienten mit psychischen Störungen tritt im Vergleich zu Patienten ohne Lifetime-Diagnose signifikant häufiger auf. Annähernd ein Drittel aller Patienten einer allgemeinärztlichen Praxis leiden unter psychischen und psychosomatischen Erkrankungen. Zu den zentralen Problemfeldern gehören die diagnostische Urteilsbildung und die Planung sowie Durchführung von Weiterbehandlungen bei psychisch erkrankten Patienten in der hausärztlichen Praxis. Vor dem Hintergrund der vorhandenen Unter- und Fehlversorgung in ländlichen Regionen Sachsen-Anhalts und der besonderen Relevanz der Hausärzte in der Versorgung psychisch erkrankter Menschen sind weitere Untersuchungen notwendig.

Ziele/Fragestellungen: Im Rahmen des Forschungsprojekts sollen die regionalen Versorgungsstrukturen und -prozesse in der primärärztlichen Versorgung einer ländlichen Region in Sachsen-Anhalt untersucht werden. Die zentralen Fragestellungen befassen sich mit den prozessualen und strukturellen Faktoren in der Versorgung psychisch erkrankter Patienten und der Steuerung des Nutzungsverhaltens auf Seite der HausärztInnen. Die Ergebnisse werden in einen Zusammenhang mit einer Analyse des psychotherapeutischen Bedarfs gebracht, um potentielle Versorgungsprobleme an der Schnittstelle Hausarzt-Patient identifizieren sowie diese Erkenntnisse in die Optimierung zukünftiger Planungs- und Steuerungsprozesse der vorhandenen Versorgungsstrukturen einbinden zu können.

Methoden: Zur Beantwortung der entwickelten Fragestellungen wurde ein exploratives und hypothesengenerierendes Studiendesign gewählt. Mit Hilfe qualitativer und quantitativer Methoden der Sozialforschung sollen die Untersuchungsdaten in zwei zeitlich versetzten Erhebungen erhoben werden. Die erste Teilerhebung (Oktober – Dezember 2008) wird mit Hilfe von zielgruppenspezifischen halbstandardisierten Interviews durchgeführt und richtet sich an die Zielgruppe der PrimärVersorgerInnen und PatientInnen. Das ESMS (European Service Mapping Schedule; Johnson, S., Kuhlmann, R. & the EPCAT Group, 1997) kommt in der sich anschließenden Erhebung zum Einsatz und fokussiert auf regionale Anbieter psychiatrischer und psychotherapeutischer Versorgung.

Projektförderung: Forschungsnetz psychische Gesundheit
Projektzeitraum: 07/2008-12/2009
Leitung: Prof. Dr. Dipl. Psych. M. Helle
Stipendiatin: Herr Dipl. Psych Robert Jantke
Fachbereich Angewandte Humanwissenschaften, Osterburger Str. 25, 39576 Stendal